

Handwerk trifft auf Hightech



Ohne leistungsfähige Mitarbeiter keine Produktion in Sennwald: Benedikt Würth, Regierungsrat (Bild links) und Karl Müller, Unternehmer und «kyBoot»-Erfinder (Bild rechts) beim Rundgang durch die Manufaktur.

Bilder Doris Büchel

Der Thurgauer Unternehmer Karl Müller bringt mit dem Luftsohlen-Schuh «kyBoot» die industrielle Schuhproduktion zurück in die Schweiz. In Sennwald sollen innerhalb der nächsten drei Jahre rund 200 neue Arbeitsplätze entstehen.

Von Doris Büchel

Sennwald. – «Es war immer mein Traum, in der Schweiz, vor der Haustüre, zu produzieren», antwortet Karl Müller auf die Frage, weshalb er sich trotz starkem Franken für den Produktionsstandort Sennwald entschie-

den habe. «Es war ein rein emotionaler Entscheidung», so der 60-jährige ETH-Ingenieur und «kyBoot»-Erfinder. Gefahren sehe er keine. «Für mich sind Gefahren immer Möglichkeiten», so Karl Müller, «ich bin von diesem Produkt felsenfest überzeugt.»

Filmen und Fotografieren verboten

Dezente Jazzmusik begleitet das Dutzend Medienschaaffende auf dem Rundgang durch die Produktionshallen direkt beim Autobahnanschluss Sennwald. «Die industrielle Produktion der Luftsohle war für uns die grösste Herausforderung», erklärt Markus Bartholet, Produktionsleiter der Kybun

AG. «Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Stück Plastiksohle, ist in Wahrheit ein Hightech-Wundergerät.» Die industrielle Schuhproduktion könne nur dank einer eigens entwickelten Hightech-Roboteranlage in der Schweiz wieder Fuss fassen.

Das Filmen und Fotografieren in der Produktion Sennwald ist denn auch gänzlich untersagt. «Zu unserem eigenen Schutz», erklärt Markus Bartholet. Er hat, zusammen mit Karl Müller, viel Zeit, Herzblut und mehrere Millionen Franken in die Entwicklung dieser einzigartigen Produktionsanlage investiert. Zur Produktion des

«kyBoot» gehört, nebst der industriellen Hightech-Fertigung, auch viel Handwerk. So trifft man im ersten Stockwerk auf drei Mitarbeiter, die in feinsten Handarbeit Luftsohlen kleben, Schuhe polieren oder Schnürsenkel einfädeln.

Ein bisschen wie Nicolas Hayek

«Bei dem in Sennwald hergestellten 'kyBoot' erfolgt die Wertschöpfung zu etwa 70 Prozent in der Schweiz», versichert Markus Bartholet. «Wenn Schweiz drauf steht, dann ist auch Schweiz drin», sagt denn auch Regierungsrat Benedikt Würth im Anschluss an den Rundgang. Es sei sehr interessant zu sehen, was aus einem Schweizer Tüftler-Geist ent-

stehen könne. «Es ist sehr wichtig, dass man diese Mentalität unterstützt», ist er überzeugt, und ergänzt: «Karl Müller ist ein bisschen wie Nicolas Hayek, einfach im kleineren Format.»

Der Standort Sennwald bietet Kapazität für die Produktion von rund einer Million Paar Schuhe pro Jahr. «Das heisst, wir werden in Sennwald rund 120 bis 200 Mitarbeiter beschäftigen, je nach Automatisierungsgrad», so Karl Müller. Dieses Ziel wolle man in drei Jahren erreicht haben. Derzeit werden in Sennwald acht Mitarbeiter beschäftigt, 28 Mitarbeiter sind in der italienischen Schuh-Hochburg Montebelluna für «kyBoot» tätig. Diese Manufaktur-Schuhproduktion

wurde 2009 eigens für den Start von «kyBoot» aufgebaut.

«kyBoot» im medizinischen Segment

Für Karl Müller ist klar: «Wir wollen ins medizinische Segment.» Sport- und Schuhfachhändler werden deshalb nicht beliefert. Stattdessen Drogerien, Apotheken und die weltweiten «kyBoot»-Shops. Momentan werden 75 Prozent des Umsatzes in der Schweiz erzielt. Die restlichen 25 Prozent auf der ganzen Welt, wobei Deutschland das grösste Exportland ist. In zwei bis drei Jahren dürfte der Exportanteil grösser sein als der Schweizer Umsatz. Der Luftsohlen-Schuh soll die Lebensqualität verbessern und den Alltag bequemer gestalten.